

Argentiniens Präsident schickt seine schöne Frau

Lateinamerika-Tag: Kirchner hat abgesagt. Er fürchtet die Pfändung seines Flugzeugs.

Von Jörg Wolfrum, Jens Meyer-Wellmann

Nun hat es auch den mächtigsten Mann der Welt erwischt: Sie sei mit Abstand die schönste Senatorin weit und breit, schwärmte US-Präsident George W. Bush vor zwei Wochen in New York nach einem Treffen mit Argentiniens First Lady Cristina Fernández de Kirchner. Am Freitag kann sich Hamburg selbst ein Bild von Argentiniens "Primera Dama" machen, die in Buenos Aires den Spitznamen "Königin Cristina" trägt und gelegentlich mit der legendären Evita Pero ´n verglichen wird. Sie vertritt ihren Gatten, den argentinischen Präsidenten Ne ´stor Kirchner, beim Hamburger Lateinamerika-Tag. Kirchner selbst hat seine Teilnahme abgesagt. Grund: Er fürchtet, seine Präsidentenmaschine "Tango 01" könnte in Deutschland gepfändet werden. Denn zahlreiche Gläubiger argentinischer Staatsanleihen warten hier seit Jahren auf ihr Geld. Zuletzt lehnten sie eine Umschuldung mit 75-prozentigem Schuldenerlass ab. Weil Bundeskanzler Gerhard Schröder keine Immunität für Kirchners Flugzeug garantieren konnte, sagte der Peronist kurzerhand ab. Denn ein Flug in einer Linienmaschine sei dem argentinischen Präsidenten nicht zuzumuten.

Kirchners Gattin zierte sich da weniger. Cristina Ferná ´ndez gilt als wenig penibel. Während der Militärdiktatur musste sich die damalige Linksaktivistin im fernen Patagonien verstecken. Mittlerweile aber ist sie längst selbst im Zentrum der Macht angekommen. Seit Jahren sitzt die Juristin als Senatorin für die Provinz Santa Cruz im Kongress von Buenos Aires, und leitet den mächtigen Verfassungsausschuss. Aus dem Hintergrund führte sie die Wahlkampagne ihres Gatten, die den fast unbekanntem Patagonier im Mai ins Präsidentenamt brachte. Seither hat Kirchner so durchgegriffen, wie es ihm kaum jemand zugetraut hatte. Er schasste Militär- und Polizeiführung, drängte mutmaßlich korrupte Richter aus dem Amt und setzte die Amnestie aus, die Mitglieder der Militärdiktatur vor Strafe schützte.

In Hamburg ist man zwar nicht glücklich über die Absage Kirchners - freut sich aber umso mehr auf dessen schillernde Ehefrau. "Sie wird in Argentinien als eine Art Hillary Clinton angesehen", sagt Peter Rösler vom Iberoamerika-Verein. Frau Ferná ´ndez sei ein anderer Gast als üblich und werde sicher "etwas Buntres" in die Veranstaltung bringen.

Am Freitag wird sie vom Zweiten Bürgermeister Mario Mettbach im Rathaus empfangen. Abends gibts ein Gala-Diner im Großen Festsaal. Infos zum Ibero-Amerika-Tag unter www.iberio-amerikaveroin.de im Internet oder unter Tel. 413 43 13.

erschieden am 8. Okt 2003 in Hamburg